Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

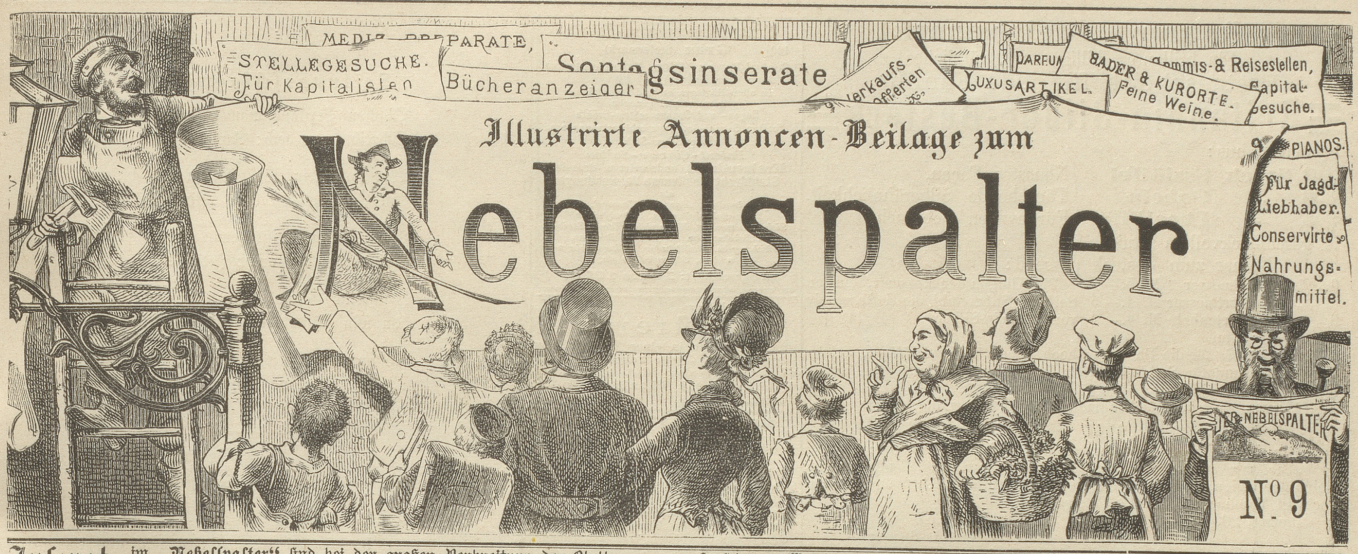
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Inserate im „Nebelspalter" sind bei der großen Verbreitung des Blattes von um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine **ganze Woche** aufliegen und beachtet werden. Inseratauftrage sind einzusenden an die **Annoncen-Expedition von Orell Füßli & Co.**, Marktgasse 14 Zürich. **Preis pro Zeile 30 Rp.**; bei Wiederholungen wird **großer Rabatt** bewilligt. **Auskunft über alle** in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird **unentgeltlich** ertheilt.

PATENT- & technisches Bureau
von
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
Civil-Ingenieure
BERLIN W., Leipziger-Str. 74.
[504]

Stelle-Gesuch.

Ein junger verheiratheter Mann, selbstständiger Arbeiter, mit der deutschen und französischen **Correspondenz** und **Buchhaltung** vollkommen vertraut, sucht Stellung. — Ansprüche bescheiden. Beste Referenzen. [294

Ein junger militärfreier Mann,
der deutschen und französischen Sprache vollständig mächtig, sowie mit Bankgeschäften, Korrespondenzen und Bureau-Arbeiten bestens vertraut, wünschte sich baldmöglich auf einer Bank oder in einem Geschäftshause zu placiren. Ansprüche bescheiden. [295

Offene Reisestelle

Ein tüchtiger, routinirter Reisender, der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, mit der schweizerischen, speziell bernischen Kundschaft der Weinbranche vertraut und der über gute Referenzen verfügen kann, findet günstiges Engagement. — Demselben würde eventuell, nebst fixem Gehalt, eine gewisse Provision zugesichert. Garantie erwünscht. [296

Ein Hotelsekretär-Oberkellner
oder eine **Sekretärin**, welche im Wirthschaftswesen bewandert, wird gesucht für ein Kuretablissement für kommende Saison, eventuell das ganze Jahr. Gründliche Sprachkenntniß, freundliches Naturell, ganz gute Referenzen verlangt. [297

Eine
Glasversicherungs-Gesellschaft
sucht für den **Canton Zürich** einen Agenten gegen 14% Commission. [506]
Offerten mit Referenzen sind zu richten an die Agence générale de l'Office de Publicité de **G. L. Daube** in **Genf.**

Zithermusik-Verzeichniss
meines Verlags versende auf Verlangen gratis und franco. **A. Kabatek.**
(M2168L) Leipzig.

Kaffee,
direct bezogen, garantirt rein und unverfälscht, versenden in billigen, mittleren und feinen Sorten, auch an Private, in Beuteln von 10 Pfund aufwärts, verzollt und portofrei [501]
L. Edwin Borgstedt & Co.
in **Bremen.**

Gelegenheitskauf.
7 Pfd. feinste Glycrinseife in schönen Stücken versende bei ℳ 5 = Freieinsendung, frei **Herm. GERHARTZ,** in **Köln.** [483

Die Annoncen-Expedition
von
Orell Füssli & Co. in Zürich
Marktgasse 14. I. Stock,
empfiehlt sich zur Annahme und Besorgung von
Anzeigen
für
Alle Zeitungen
der
Schweiz und des Auslandes.
Original-Preise, keine Nebenspesen, bei grösseren Aufträgen Rabatt, Kostenvoranschläge gratis.

Holz- u. Stroh-Instrumente
Sehr leicht zu erlernen, auch für **Nichtmusikalische.**
2 Octaven chromatisch 12 Fr. 50 Ct., ein **Solo** dafür mit Orchester-Begleitung 3 Fr., liefert [496]
***H. RÖSER**, rue de Bourg 16,*
Lausanne.

Das bürgerliche Brauhaus in Pilsen
(gegründet im Jahre 1842)
offerirt hiemit seinen P. T. geehrten Kunden und allen Freunden eines guten u. gesunden Trunks überhaupt das allerorts bekannte
Original-Pilsner Bier
welches von nun ab wieder in vorzüglichster Qualität versendet werden kann.
Gleichzeitig wird zur gefälligen Kenntniss gebracht, dass die Calamität der heurigen Campagne glücklich und zur Gänze beseitigt ist, und dass die neuesten von neidischer Concurrenz ausgestreuten und verbreiteten Nachrichten nur leidenschaftliche Entstellungen von Thatsachen sind.
In den Kellereien des bürgerlichen Brauhauses in Pilsen lagern heute über 100,000 Hektoliter Bier von vorzüglicher Güte, und täglich werden 1200 Hektoliter frisch gebraut.
Von dieser wahren Thatsache kann sich Jedermann persönlich überzeugen. [505]
Pilsen, 10. Februar 1879.

Schnepfenlatein für die Krisis.

Invocavi —
Der Gläubiger meint, i schlafi!

Remniscere et oculi —
Denk an die Pfandbote, da kommen sie!

Laetare —
Meinst ich könne blechen, Gott bewahre!

Judica et miserere —
Wenn nur der Jud' befriedigt wäre!

Quasimodo genitus —
Der Waibel macht mir viel Verdruß.

Rogate —
Ich bitte um Galgenfrist.
Wenn dann die Schuld getilget ist
Dann
Cantate und jubilate!

Aus dem Hörsaal.

Professor: „Meine Herren! Der Taubenhabicht oder „Astur palumbarius" ist einer der kühnsten und verderblichsten Raubvögel. Es wäre im Interesse der Landwirthschaft, so wie aller Freunde der Singvögel, wenn dieser blutdürstige Räuber gänzlich ausgerottet würde."

Glarner-Schüler: „Schu, schu! Und was es de gäb', staht bim Eid im latinischä Namä g'schribä!"

(Auflösung: Es kurz'ä Zumpärli nä!)

Aehnliche Ansprüche.

Frau (zu ihrem Mann, der Bücher auspackt:) „Nein, Karl, was du für Geld ausgibst für Bücher, das ist unerhört!"

Mann: „Laß' mich doch, Büchersammeln ist nun einmal das Steckenpferd, das ich reite!"

Frau: „Nun, dann reite immer drauf los, aber schaffe mir eine hübsche Chaise an, daß ich wenigstens nicht zu Fuß mitgehen muß.

(Weitern Text siehe folgende Seite.)